

Reformierte Bergkirche in Braunwald: Architekt Oskar Bitterli, Zürich

Autor(en): **Barro, Robert R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **84 (1966)**

Heft 51

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-69045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Kirche Braunwald von Südwesten gesehen

Reformierte Bergkirche in Braunwald

Architekt **Oskar Bitterli**, Zürich

Dem Sinn der Aufgabe entsprechend ist auch das Äussere einfach gehalten, damit sich das Ganze harmonisch in die Umgebung einpasst. Die Dachflächen sind mit schiefergrauem Eternit eingedeckt. Die breiter Dachgesimse wurden, um kostspielige Unterhaltsarbeiten zu vermeiden, mit Kupfer eingefasst. Auch hier steht wie im Gebäudeinnern das Lärchenholz in frischem Kontrast zur grobkörnigen Struktur des Kellenwurfs. Es lag dem Verfasser sehr daran, diese Arbeit ohne besondere architektonische Hilfsmittel und der damit verbundenen Gefahr der Effekthascherei zu bewältigen. Auf zeitgemässe Art ist versucht worden, das Bauwerk aus dem Innern zu entwickeln und in Einklang mit der

Landschaft zu bringen, wie wir dies bei den alten Bergkirchen als so selbstverständlich empfinden.

Unter der Kirche befindet sich der Aufenthaltsraum mit kleiner Küche, dem Garderobenvorplatz und einem Abstellraum. Das abfallende Gelände hat talseits einen ebenerdigen Ausgang vom gedeckten Sitzplatz in den Garten ergeben.

Die Orgel von 11 Registern ist im Rücken der Gemeinde aufgestellt und ist in enger Zusammenarbeit mit dem Experten *J. Kobelt* von Miltödi und Orgelbau Genf geplant worden. Der Prospekt ist entsprechend dem inneren Aufbau klar gegliedert in das Haupt-

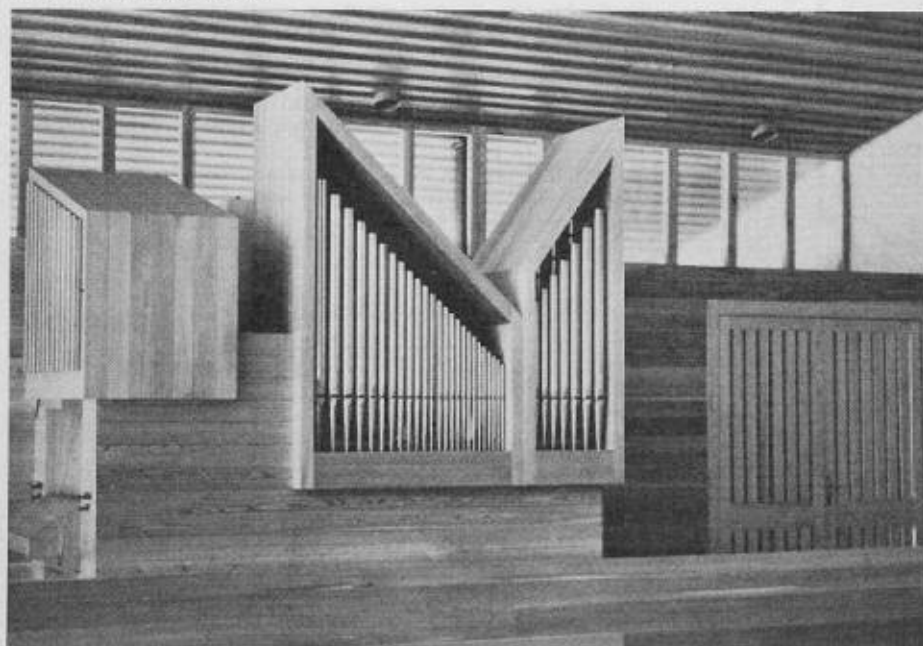
Die Kirche steht auf einer mit Ahornen und Tannen eingefassten Bergwiese. Darüber erhebt sich steil der markante Felsgrat zum Ortstock, und im Hintergrund des Tals sind die Firnkappen des Tödi und der Clariden sichtbar. Ein neu angelegter Fussweg führt durch den lichten Bergwald zu dem mit Steinplatten belegten Kirchplatz, dem südlich eine Aussichtsterrasse vorgelagert ist. Vor den Eingangstüren der Kirche und des Aufenthaltsraums bietet ein breites Vordach Schutz vor Wind und Regen (siehe auch Tafel 31 oben).

DK 726.5

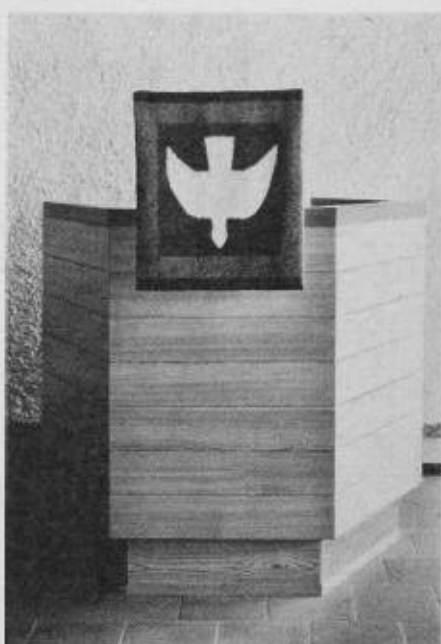
Hierzu Tafel 31 (nach S. 906)

werk mit den beiden Manualen und in das quergestellte Brustwerk, das mit beweglichen Jalousien verkleidet ist. Die in Kupferblech ausgeführten Pfeifen passen im Farbton vorzüglich zum Lärchenholz des Orgelgehäuses. Als künstlerische Ausgestaltung steht der vom Winterthurer Bildhauer *Robert Lienhard* geschaffene Turmhahn in kräftig plastischer Durchbildung. Die als stilisierte Fische ausgebildeten Türdrücker der Eingangstüren hat Bildhauer *H. J. Meyer* in Feldmeilen entworfen. In der Zwischenzeit ist die Kanzel mit einem von Frau *Margrith Steiner-Stockar*, Zollikon, entworfenen und gestickten Bildteppich ausgeschmückt worden.

Blick auf den Orgelprospekt

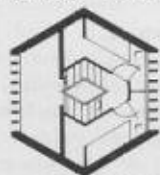


Kanzel mit Bildteppich (Entwurf und Ausführung Margrith Steiner)



Der Kirchenraum steht ebenerdig mit dem Vorplatz in Verbindung und fasst 190 Sitzplätze. Diese Anzahl kann mit Stühlen auf 260 erweitert werden.

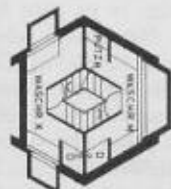
Bei der Gestaltung des Innenraums ist der Gedanke an die Bergpredigt im Vordergrund gestanden. Die Bankreihen sind im Halbkreis um Kanzel und Abendmahlstisch angeordnet, so dass die Gemeinde auf die gottesdienstliche Mitte gerichtet ist. Aus der Gruppierung der Sitzreihen ist der sechseckige Grundriss entwickelt worden, dessen Form sich beim Turm wiederholt. Die Holzlamellen der Seitenwände führen das Licht blendungsfrei in den Raum. Diese gedämpfte Lichtführung lässt eine behagliche Atmosphäre entstehen, worin sich der Besucher geborgen fühlt. Die Decke, die Lamellen und das gesamte Mobiliar sind in Lärchenholz ausgeführt, wodurch der bergmässige Charakter betont wird. Das dunkelbraune, kernige Holz steht in einem guten Kontrast zum weissgetünchten, grobkörnigen Verputz der Wandflächen. Der Raum weist sowohl für die Sprach- wie auch für die Musikakustik sehr günstige Verhältnisse auf.



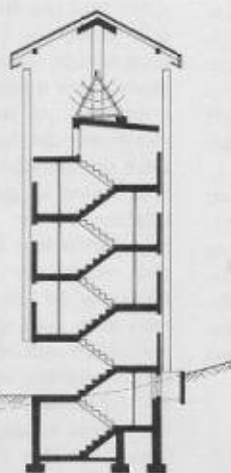
3. OBERGESCHOSS



1 UND 2 OBERGESCHOSS



TURMGROUNDRISS KELLERGESCHOSS

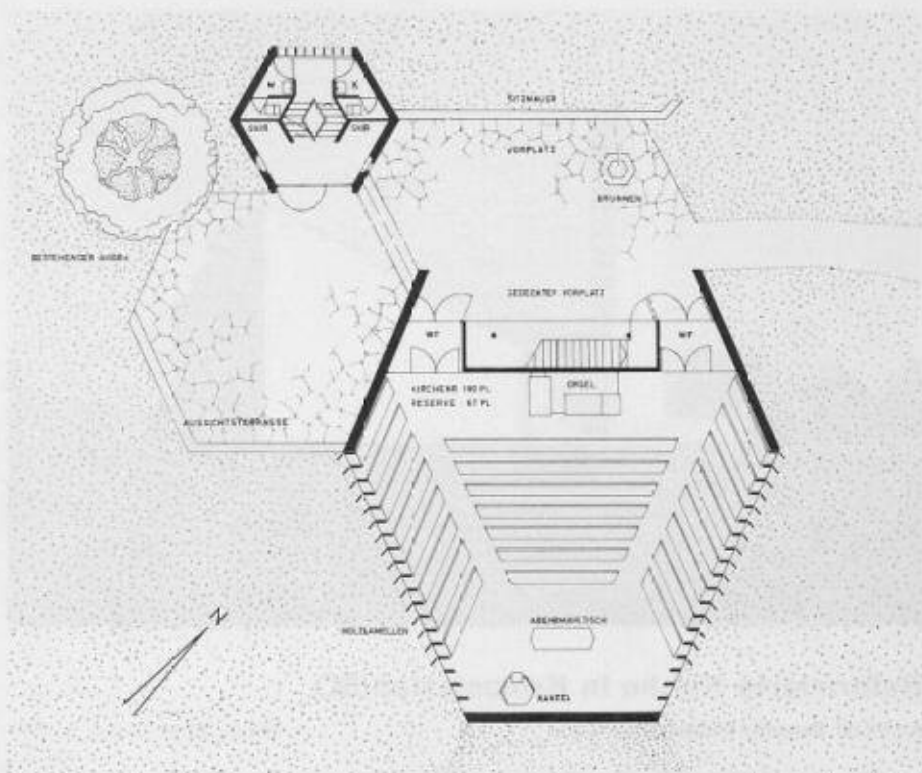


QUERSCHNITT 'TURM'

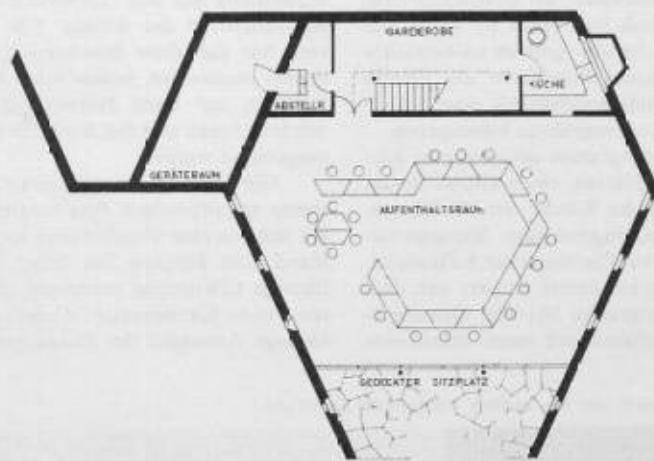
Turm, Geschosse und Schnitt 1:300 [vgl. auch Kirchengrundriss Erdgeschoss]

Im Turm sind nebst der Glockenstube mit den drei Glocken g, b, c folgende Räume untergebracht: Im Erdgeschoss ein Skiraum und zwei WC, im Untergeschoss zwei Wasch- und Duschenräume für Mädchen und Knaben und in den Obergeschossen die Schlafkoben für 42 Personen. Auf kleinstem Raum ist genügend Platz vorhanden für die Unterkunft einer Jugendgruppe oder Konfirmandenklasse, die in diesem idealen Sommer- und Winterkurort ihre Ferien verbringen können. Die Idee, der Kirche diese Gemeinschaftsräume anzugliedern, ist vom damaligen Pfarrer von Betschwanden und Braunwald, Jakob Schüttnacht, ins Raumprogramm aufgenommen und während der langen Zeit der Projektierung mit Überzeugung vertreten und durchgefochten worden. Durch die Eingliederung dieser Räume soll ein lebendiges Gemeinschaftsleben gefördert werden.

Adresse des Verfassers: O. Bitterli, dipl. Arch. BSA/SIA, Dufourstrasse 155, 8008 Zürich

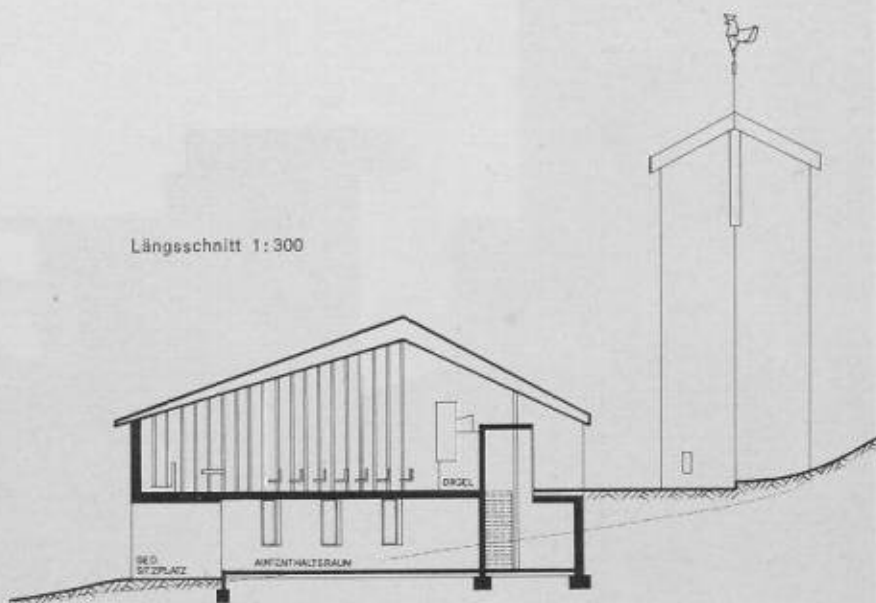


Erdgeschoss 1:300



Untergeschoss 1:300

Längsschnitt 1:300





Reizvoll passt sich die Bergkirche in die Landschaft ein, Ansicht von Nordosten

Photos von O. Bitterli

Reformierte Bergkirche in Braunwald

Architekt Oskar Bitterli, Zürich

Blick gegen die inzwischen mit einem Bildteppich geschmückte Kanzel und den Abendmahlstisch

